

2017
128 Joergank



Lëtzebuurger
Landesverband fir Beienzucht
www.apis.lu

Lëtzebuurger

Beien-Zeitung

Organ vum Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht

5

In dieser Ausgabe :

- Die Phänologie der Winterrapsblüte in Luxemburg
- Monatsanweiser Mai

Luxemburger Landesverband für Bienenzucht
Fédération des Unions d'Apiculteurs
du Grand-Duché de Luxembourg

Code BIC : CCPLULL - IBAN LU 41 1111 0089 8965 0000
Internet: <http://www.apis.lu>

Verwaltungsrat:

Präsident: BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

Vize-Präsident: BOUR Robert, BOUS - Tél. 236 999 18 - robert.bour@education.lu

Sekretär: HARDT, Sabine – Tél 621 505 872 - secretaire@apis.lu

Postanschrift des Verbandes: 613, rue de Neudorf, L-2220 LUXEMBOURG

Schatzmeister: KOCH Michel, WINSELER - Tél. 691 362 027 - michel.koch@vo.lu

Mitglieder: GLODÉ Jeannot, TADLER - Tél. 691 833 523 - glodejea@pt.lu

PARISOT, Gilles, FENNANGE – Tél 621 485 451 – gparisot@pt.lu

POEKER, Pitt, SENNINGEN – Tél 621 419 478

VON DEWITZ Hubertus, LUXEMBURG - Tél. 691 436 626 - vdewitz@pt.lu

Aufsichtsrat:

Präsident: MATHIAS, Arsène, KAYL - Tél 564 542 - amathias@laposte.net

Mitglieder: ENTRINGER Marcel, HAGELSDORF - Tél. 710 402 - emarcel1@pt.lu

Redaktionskomitee: BECK Jean-Paul, BOUR Robert, HARDT Sabine, REICHART Andreas

Redakteur: Dr. EICKERMANN, Michael, TABEN-RODT - Tél 0049 173 377 58 18

Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Vormonats. Zuschriften und Anzeigen sind zu senden an: redacteur@apis.lu

*Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber. Elektronische Weitergabe
der Beien-Zeitung an Dritte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Fédération.*

Service Sanitaire:

BECK, Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

GIDT Georges, DONDELANGE - Tél. (691) 307 276 - georges.gidt@asta.etat.lu

KOEDINGER Paul, CONSDORF - Tél. 621 284 742 - paulkoedinger@hotmail.com

REICHART, Andreas, STRASSEN - Tél: 671 882 117 - beieberoder@apis.lu

SCHUSTER Daniel, DELLEN - Tél. 691 835 227 - apisschuster@tango.lu

THEWES Frank, BRIDEL - Tél 307 703 - thefrank@pt.lu

Internet:

KOCH Michel, WINSELER - Tél. 269 503 58 / 691 362 027 - michel.koch@vo.lu

Beie-Beroder:

REICHART Andreas, Chambre d'Agriculture, 261, route d'Arlon, L-8011 Strassen, Tél. 671 882 117
beieberoder@apis.lu

Titelbild: Mai ist Blütezeit © Bour

Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen,

in der ersten Sitzung des FUAL Verwaltungsrats in neuer Zusammensetzung wurde die Amtszeit des Präsidenten und des Schatzmeisters um 4 Jahre verlängert. Der Sekretärsposten war wie angekündigt neu zu besetzen, und so freut es mich sehr mitteilen zu können, dass unsere Kollegin Sabine Hardt diese Herausforderung angenommen hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass Sabine diese wichtige Arbeit sehr gut meistern wird und begrüße die ganz sicher angenehme Zusammenarbeit.

Dem scheidenden Sekretär Pitt Poeker gehört unsere ganze Anerkennung und Dankbarkeit. Als frischgebackener Vater, der mit Hausbau beschäftigt ist und zudem in einem neuen Job tätig ist, war es Pitt leider nicht mehr möglich, das FUAL Sekretariat zu führen. Vor 2 Jahren frisch in den Verwaltungsrat gewählt ist Pitt ohne zu zögern in die Bresche gesprungen, um den vakanten Posten zu übernehmen und hat in diesen beiden Jahren so manch positiven Anstoß gegeben und eine hervorragende Arbeit verrichtet. Merci, Pitt, fir di vill a gutt geleeschten Aarbecht an di excellent Zesummenaarbecht!

Nachdem die Honigsaison 2016 kein Zuckerschlecken war, macht die Natur uns dieses Jahr leider schon wieder einen Strich durch die Rechnung. Bitte lasst Euch nicht entmutigen, wir können sowieso nicht ändern, dass die Temperaturen zu niedrig sind und zu wenig Niederschlag fällt. Vielmehr heißt es bereits jetzt unsere Völker zu vermehren, damit wir optimal auf die kommende Saison vorbereitet sind und den neuen Imkern Völker anbieten können.

Bisher sind die bei der Veterinärverwaltung eingegangenen Völkermeldungen nicht gerade berauschend und die Völkerverluste wesentlich höher als im letzten Jahr. Noch sind leider nicht alle Meldungen eingegangen, und deshalb bitte ich alle Nachzügler eindringlich, ihre Völkermeldung sowie die Bestellung der Varroamittel umgehend bei der Veterinärverwaltung einzureichen, damit wir alsbald die benötigten Varroamittel so bald wie möglich bestellen können.

Jean-Paul Beck,
Landespräsident

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel des Präsidenten	175
Kalender	176
Kurse	177
Vereinsnachrichten	182
Mitteilung des Service Sanitaire	191
Titel-Thema <i>Die Phänologie der Winterrapsblüte in Luxemburg</i>	192
Imkerliche Praxis <i>Monatsanweiser Mai</i>	200

**Den Beieberoder,
Andreas REICHART,**
erreichen Sie:

Tél: 671 882 117

Mail: beieberoder@apis.lu

Anschrift :
Chambre d'Agriculture,
261, route d'Arlon,
L-8011 Strassen



KALENDER

Die Kantonalvereine werden gebeten dem Sekretär der FUAL Termine oder Terminänderungen frühzeitig mitzuteilen.

MAI

Do. 4.	Uucht; Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 20.00h	KV Luxembourg
Do. 4.	Uucht; Café a Mackels; Felschdref, 20.00h	KV Remich
Sa. 13.	E flotten Mëtteg um Beiestand, Blaschette, 15.00h	KV Mersch
Mi. 31.	Drohneclub Treff beim Michel Weydert um Beiestand zu Hierber um 18.00h. Thema: „Kinniginne bäisetzen“	KV Echternach

JUNI

Do. 1.	Uucht; Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 20.00h	KV Luxembourg
Fr. 2.	Grillowend; Grillplaz Ierpeldeng/Scheierbiereg, 19.30h	KV Remich
Sa. 3.	Porte ouverte am Beienhäischen am Kader vun Natur an Emwelt zu Bierchem mat Grillfest fir d'Memberen vum Veräin	KV Esch
Sa. 10.	Um Beiestand beim Jos Welscher zu Nojem	KV Redange
So. 25.	„Bléien- a Beiefest“ in Kalborn, Imker und Bauern feiern zusammen ein Fest	KV Clervaux

BITTE VORMERKEN

24. September 2017
Beidendag 2017,

am Centre Culturel zu Schous, Gemeng Fëschbech (Mersch)

- 9:00 Treffpunkt im „Centre culturel“ in Schoos Gemeinde Fischbach
- 9:45 Vortrag von Dr Marco Bayer (Ergebnisse aus BeeFirst)
- 10:30 Vortrag von Dr. Georges Jacobs (Thema Zecken/Borreliose)
- 11:30 Ehrenwein
- 12:45 Essen im „Centre culturel“ in Schoos. Informationen zum Mittagessen werden in der nächsten Ausgabe der Beien-Zeitung bekannt gegeben.
- 15:00 Ansprache von Nico Turmes (Präsident von Merscher Bienenverein)
- 15:15 Vortrag von Imkermeister Robert Löffler
- 16:00 Ansprache von Jean-Paul Beck (Präsident der FUAL), Ansprache von den anwesenden Ministern oder deren Vertretern, Schlusswort von Nico Turmes (Präsident des Merscher Bienenvereins)

30. Mai 2017

Themenabend Wespenberatung

Workshop zum Aufbau eines Beraternetzwerkes



19.00 Uhr	Begrüßung
19.05 - 19.45 Uhr	Biologie und Verhalten der sozialen Faltenwespen
19.45 - 20.15 Uhr	Betreuungspraxis, Beratung und Lösungsfindung im Umgang mit Wespennestern
20.15 - 20.30 Uhr	Pause
20.30 - 21.15 Uhr	Praxisübung: Kommunikation, Argumentationsgrundlagen
21.15 - 21.45 Uhr	Organisation Beraternetzwerk

Ein sonniges und trockenes Frühjahr verspricht eine gute Saison für Wespenvölker, das bedeutet aber auch, dass viele Menschen sich im Spätsommer von ihnen belästigt fühlen. Häufig führt der Griff rasch zur Giftspritze, wobei oft schon ein paar klärende Worte und einfache Handgriffe das Zusammenleben mit den stacheligen Nützlingen verbessern können.

Die Beratungsstelle von natur&emwelt sucht durch den Aufbau eines Beraternetzwerkes nach Unterstützung bei der Beratung in allen Regionen des Landes.

Der Abend richtet sich an alle Interessierte und Ehrenamtliche des Naturschutzes, sowie Feuerwehrleute, Imker und Gemeindemitarbeiter und alle anderen die privat oder beruflich mit Anfragen rund um Wespen in Kontakt kommen.

Anmeldung bis zum 20.5.
29 04 04 1 oder secretariat@naturemwelt.lu



MAI 2017

- Di. 2.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 3.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Sa. 6.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 3 Rue de Mondorf, L-5421 Erpeldange (bei Bous, Kanton Remich), 15.00h KV Remich & KV Grevenmacher
- Mo. 8.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 18.30h KV Diekirch
- Di. 9.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 10.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Do. 11.** > **Cours - Ableger machen**, 18.00h KV Wiltz
- Sa. 13.** > **Practical course Beekeeping**, Apiary Neudorf, 14.00h KV Luxemburg
- Mo. 15.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 18.30h KV Diekirch
- Di. 16.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 17.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Do. 18.** > **Cours - Kinniginnenzucht a Verwerte vun Zellen**, 18.00h KV Wiltz
- Sa. 20.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 3 Rue de Mondorf, L-5421 Erpeldange (bei Bous, Kanton Remich), 15.00h KV Remich & KV Grevenmacher
- Mo. 22.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 18.30h KV Diekirch
- Di. 23.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 24.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Sa. 27.** > **Practical course Beekeeping**, Apiary Neudorf, 14.00h KV Luxemburg
- Sa. 27.** > **Praktische Cours iwwert d'Zucht vu Kinniginnen**, 13.00h, Trintang, beim Jos Guth Umeldung ass obligatoresch KV Capellen

- Mo. 29.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 18.30h KV Diekirch
- Di. 30.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 31.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Mi. 31.** > **Drohneclub Treff** beim Michel Weydert um Beiestand zu Hierber um 18.00h. Thema: „Kinniginne baisetzen“ KV Echternach

JUNI 2017

- Do. 1.** > **Cours** - Schleideren, 18.00h KV Wiltz
- Sa. 3.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 3 Rue de Mondorf, L-5421 Erpeldange (bei Bous, Kanton Remich), 15.00h KV Remich KV Grevenmacher
- Di. 6.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 7.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Sa. 10.** > **Practical course Beekeeping**, Apiary Neudorf, 14.00h KV Luxemburg
- Sa. 10.** > **Um Beiestand** beim Jos Welscher zu Nojem KV Redange
- Mo. 12.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 18.30h KV Diekirch
- Di. 13.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 14.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Sa. 17.** > **Drohneclub treff** beim Peter Kraus um Beiestand um Echternacher Séi fir een "Imker Schnupper Kursus" KV Echternach
- Sa. 17.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 3 Rue de Mondorf, L-5421 Erpeldange (bei Bous, Kanton Remich), 15.00h KV Remich KV Grevenmacher
- Mo. 19.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 18.30h KV Diekirch
- Di. 20.** > **Schnupperkurs für neue Imker** mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17:30h KV Clervaux
- Mi. 21.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, Blaschette, 18.30h KV Mersch
- Sa. 24.** > **Practical course Beekeeping**, Apiary Neudorf, 14.00h KV Luxemburg

- Mo. 26.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart, 18.30h KV Diekirch
- Di. 27.** > **Schnupperkurs für neue Imker**
mit dem Bienenberater, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- Mi. 28.** > **Praktische Cours** mam Beie-Beroder Reichart,
Blaschette, 18.30h KV Mersch

Die FUAL und ihre Kantonalvereine würden sich über eine rege Teilnahme der Jungimkerinnen und -imker an den praktischen Kursen sehr freuen. Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung bei den praktischen Kursen an die jeweiligen Sekretäre der Kantonalvereine.

- > **KV Wiltz:** Mme Eléonore CATTANI, Tel: 691 542 502
- > **KV Remich:** Luc SENY, Luc.Seny@pt.lu, Tel. 621 261 627
- > **KV Mersch:** Charles WITRY, chwitry@pt.lu, Tel: 32 90 69
- > **KV Luxemburg:** Jan HERR, janherr_lux@yahoo.com, Tel: 691 405 557
- > **KV Clervaux:** Nico HAMEN, hamennic@pt.lu
- > **KV Diekirch:** Gilles BORMANN, Beieverain.Dikrich@gmail.com, Tel: 621 494 586

Weitere Hinweise zum Kurs-Angebot der Kantonalvereine unter www.apis.lu



© Eickermann

De Beieveräin Capellen organiséiert ee

Praktische Cours iwwert d'Zucht vu Kinniginnen, mat individueller Aweisung an d'Émlarven!

**Den 27. Mee 2017 um 13h00
beim Jos Guth zu Trintange**



Zucht vu Kinniginnen ass manner komplizéiert wéi dat oft duergestallt gëtt. De Jos weist eis, wéi een och als Imker mat nëmmen e puer Beievölker mat einfache Mëttelen ka Kinniginnen züchten.

Aus praktesche Grënn ass d'Zuel vun den Teilnehmer op 30 begrenzt. Eng Umeldung am Viraus ass dofir obligatoresch. Umellen kann ee sech beim Guy Schons, T. 35 61 62, guy.schons@gmail.com, bis spëtstens de 22. Mee. D'Participatioun kascht näischt.

Fir Gedrénks während de Pausen ass gesuergt.

Weider Informatiounen op www.apiscapellen.lu





Generalversammlung Canton Redange



Réiden: Den 03. März 2017 hu mir zu Biekerech an der Millen eis Generalversammlung ofgehale.

Eise President, den Här Michel Collette, konnt ronn zwou Dose Beieleit a Beiefrënn begrëssen. Hien huet alle Merci gesot fir hir Präsenz a fir hiren Asaz am Déngscht vun de Beien am vergaangene Joer. Et huet hie gefreet den Här Jeannot Glodé als Verrieder vun der FUAL kënnen ze begrëssen an eise Beieberoder, den Här Andreas Reichart als Konferenzler. E grouse Merci geet un d'Membere vum Comité, besonnesch un de Paul Claude als Caissier an un den Daniel Schuster fir d'Verdeelung vun de Beieplanzen an de Varroamëttelen. Op der landwirtschaftlecher Ausstellung zu Ettelbréck waren de Steffan Van der Pall an de Michel Collette mat engem Stand present. A punkto Beie sinn elo am Fréijoer scho grouss Verloschter ze mellen. E pikanten Detail: De Michel huet bei senge Beie Fotoe gemeet, du stoung nieft him e Fuuss, och hei war eng Foto fälleg. 14 Deeg duerno huet en ëm d'Hinger geholl, och dat ass e Verloscht. Dëst Joer bedeelege mir äis um Ausflug vun der Amicale Carnica an de Schwarzwald, dat vum 13-16 Juli 2017.

Eise Caissier, den Här Paul Claude, huet e Budget mat engem liichten Defizit presentéiert. Dësen erklärt sech doduerch, datt d'Rechnung vun de Varroamëttelen vum 2015 eréischt 2016 agelaf ass a mir hunn eis Cotisatioun integral un d'F.U.A.L. weiderginn. Fir dat lafend Joer gesäit et besser aus, well mir 40 € un d'Federatioun bezuelen a 50 € als Cotisatioun erakréien. Der Réidener Gemeng e léiwe Merci fir hire substantielle Subside. D'Hären Nico Schott an Nicolas Schweicher hunn d'Keess kontrolléiert. Si hunn déi korrekt Féierung vun de Bicher ënnerstrach an hunn d'Versammlung gebieden dem Caissier Entlaaschtung ze ginn.

2016 hate mir 2 Comitéversammlungen. D'Generalversammlung gouf de 04. März zu Biekerech an der Millen ofgehale. Op der Delegéierteversammlung den 13. März an op der Presidententagung de 24. November ware mir vertrueden duerch d'Häre Michel Collette an Daniel Schuster. Dat traditionellt lessen hate mir de 16. Abrëll an der Biekerecher Mille mat 23 Leit. Eisen Nomëtten zu Nojem beim Denis a Jos Welscher um Beiestand, dee fir de 04. Juni programméiert war, war regelrecht an d'Waasser gefall. Dëst Joer steet dësen Nomëtten fir den 10. Juni um Programm. Als Ersatz hate mir äis de 17. September zu Huelmes um Beiestand getraff, wou de Michel Collette äis ënner anerem eng „Kugelbeute“ gewisen huet. Eise Veräin zielt momentan 52 Memberen a 11 Eierememberen.

Turnusméisseg stonge Walen um Programm. Den Här Yves Paquet huet sech aus dem Comité zrëckgezunn, him e léiwe Merci fir seng Mataarbecht. De Comité setzt sech elo zesummen: Michel Collette - President, Steffan Van der Pal - Vizepräsident, Paul Claude - Caissier, René Toussaint - Member, Daniel Schuster - Member, Francis Filbig - Sekretär. Am Opsichtsrot sinn als President den Nicolas Schweicher an den Nico Schott an de Jos Welscher als Memberen. Dann huet den Här Andreas Reichart äis en interessante Virtrag iwwert „Afloss vun de Pestiziden op d'Orientéierung vun de Beien“ gehale. Heibäi ass eng lieweg an deelweis och kontrovers Diskussioun entstanen, déi weist wéi heikel dëst Thema ass a wéi kleng eist Gewicht (300 Beieleit) op der politescher Bühn ass. Hei heescht et eng méiglechst breet Bevëlkerungsschicht fir d'Cause vun de Beien ze gewannen, mee doriwwer eraus fir all déi aner Insekten wéi Bommelen, Solitärbeien..., well si stiechen nach a vill méi schlechten Dicher.

De Jeannot Glodé huet äis, als Verrieder vum Landesverband, zum Thema vun dëser Versammlung begléckwënscht, gewëssermoossen zrëck zu de Wuerzelen, d. h. zur Natur. Hien huet ower och vun der Geleeënheet profitéiert, fir en Appell ze maache fir nei Mataarbechter an de Comité vum Landesverband ze kréien, dee chronesch ënnerbesat ass.

Eise President huet äis dunn e puer Biller iwwert säin Experimentéiere mat Stréikierf a Stréikëschte gewisen. Ass dat Nostalgie oder Zukunft? Op jiddwer Fall gëtt heibäi aalt Wëssen nei entdeckt. Den Ofschluss vun der Versammlung hunn e puer Biller vun der „Praia da Falesia“, eng Fielsformatioun an alle Faarwen a Formen aus der Algarve gemeet.

Francis Filbig



Der Schleuderraum des Kantonalvereins Luxemburg und der SIAS Gemeinden

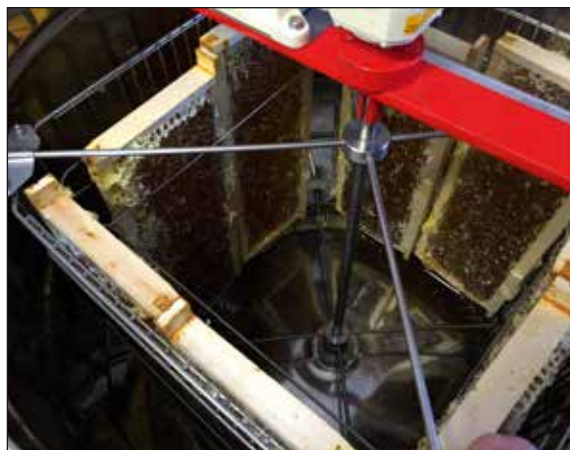


Im Sommer 2015 wurde in Munsbach der Schleuderraum des Kantonalvereins Luxemburg, gesponsert durch das Légère Hotel und den Veloclub l'Hirondelle, im Beisein der Umweltministerin Carole Dieschbourg eingeweiht. Der Schleuderraum steht auch 2017 wieder allen Mitgliederinnen und Mitgliedern des Kantonalvereins Luxemburg, sowie allen Imkern, die in einer der folgenden 16 SIAS Gemeinden wohnen, zur Verfügung:

Betzdorf, Bous, Contern, Frisange, Grevenmacher, Junglinster, Manternach, Mondorf-les-Bains, Niederanven, Remich, Sandweiler, Schuttrange, Stadtbredimus, Waldbredimus, Weiler-la-Tour, Wormeldange. Der Schleuderraum ist mit allen modernen Geräten ausgestattet, die zum Schleudern und Abfüllen von Honig benötigt werden. Den Imkern stehen zwei vollautomatische Schleudern zur Verfügung, und so kann der Raum zeitgleich von zwei Imkern benutzt werden. Um Staus und Frustration während der arbeitsreichen Erntezeit vorzubeugen, muss man sich natürlich im Vorfeld beim Materialwart, Clement Piette, anmel-



Schleuderraum des KV Luxemburg © Herr



den und den Raum reservieren. Wer daran interessiert ist im Schleuderraum in Munsbach seinen Honig zu schleudern soll sich bei Jan Herr (janherr_lux@yahoo.com), Sekretär des Kantonalvereins Luxemburg, melden. Nach dem Unterschreiben der Nutzungsbedingungen und der Überweisung einer einmaligen zurückerstattbaren Kautions, steht der Nutzung des Raumes nichts entgegen. Die Nutzung wird dem Imker mit 10 Euro/Stunde und einer Mindestanzahl von 2 Stunden verrechnet.

Viel Spass beim Schleudern.

Jan Herr



Bericht zur Jahresversammlung der Verkaufsgemeinschaft „Lëtzebuurger Hunneg“ am 12. März 2017

Auch in diesem Jahr hatten sich zur diesjährigen Jahresversammlung der Verkaufsgemeinschaft „Lëtzebuurger Hunneg“ wieder zahlreiche Mitglieder in Beringen „A Guddesch“ eingefunden. Erfreulicherweise wohnte auch der Bienenberater Andreas Reichart der Versammlung bei.

In seinen einleitenden Begrüßungsworten ging Präsident Jeannot Glodé auf das Honigjahr 2016 ein. Aufgrund der um ca. 50% geringeren Honigernte wird die Verkaufsgemeinschaft in Kürze keinen Honig der Marque Nationale mehr an die Geschäfte liefern können. Dies ist umso bedauerlicher, wenn man bedenkt, dass im Jahr davor Honig in Fässern zu einem niedrigen Verkaufspreis veräußert wurde. Nach dem Tätigkeitsbericht von Sekretärin Claudine Reiser präsentierte Kassenwart Gilbert Moris anschließend die Jahresabrechnung. Den Mitgliedern wird zusätzlich zum festgelegten Preis pro Glas ebenfalls der erwirtschaftete Überschuss ausbezahlt, dies nach einem Berechnungsschlüssel, der auf den Lieferzahlen und der Bilanz der Saison 15/16 basiert. Der Aufsichtsrat bescheinigte dem Kassierer eine überaus professionelle Kontenführung. Kassenwart und Vorstand wurden daraufhin einstimmig entlastet. Der Mitgliedsbeitrag für 2017 bleibt bei 20 Euro.

Mit großem Bedauern wurde die Entscheidung von Gilbert Moris zur Kenntnis genommen, sein Amt im Vorstand aufzugeben. Gilbert war maßgeblich an der Gründung der Vereinigung „Lëtzebuurger Hunneg“ beteiligt. Er hat von Anfang an sehr viel Energie und Kompetenz in

den Aufbau einer funktionierenden Geschäftsstruktur investiert. Alle sind sich eins, dass es sehr schwer sein wird, diese Lücke zu füllen. Zum Dank für seine verdienstvolle Arbeit wurde ihm ein passendes Geschenk überreicht.

Anschließend wurden ebenfalls 2 Anpassungen im Grundsatz vorgestellt, diskutiert und angenommen:

1. Der Prognosezeitrahmen wird auf 18 Monate erweitert, damit es nicht mehr so leicht zu Lieferengpässen kommen kann.
2. Falls ein Mitglied den verbindlich versprochenen Honig nicht liefert, wird seine Liefermenge im Folgejahr reduziert. So ist sichergestellt, dass wir unsere Produktion optimal vermarkten. Als Ausnahme gilt, wenn der versprochene Honig das Label der Marque Nationale nicht erhält. Der genaue Text ist auf der Homepage www.hunneg.lu nachzulesen.



Verabschiedung von Gilbert Moris als Vorstandsmitglied und verdienstvoller Kassenwart

© Verkaufsgemeinschaft

In der Diskussion wurden noch die neuen Zusatzeetiketten zwecks Unterscheidung von Frühling- und Sommerhonig angesprochen, die in Zusammenarbeit mit Cactus entworfen wurden. Sie sollen in Zukunft farblich peppiger werden, um besser aufzufallen. Es wurde angeregt, einen Korrekturfaktor bei der Errechnung der Liefermengen einfließen zu lassen, um durchgefallenen Honig bei der Marque Nationale zu kompensieren. Insgesamt muss man festhalten, dass 2016 ein sehr untypisch schlechtes Jahr war, von dem aus sich schwerlich Prognosen ableiten lassen. Die Initiative der Genossenschaft, den Geschäften einen neuen Richtpreis von 5,95 Euro vorzugeben, wurde positiv bewertet. Mittlerweile kann man sagen, dass die meisten größeren Supermarktketten mit auf den Weg einer Preiserhöhung gegangen sind. Eine Erleichterung würde die Anmietung eines Lagerraums bedeuten, wo vor allem die kleinen Lieferanten ihren Honig anliefern könnten. Auf diese Weise wäre eine bessere Planung der Lieferungen möglich. Der Lagerraum müsste allerdings verschiedene Kriterien erfüllen, um eine bestmögliche kurzfristig begrenzte Lagerung des Honigs zu garantieren.

In den Vorstand neu aufgenommen wurde der einzige Kandidat Serge Turmes. Präsident Jeannot Glodé erklärte, dass aufgrund der Demission von Gilbert Moris die Vorstandsarbeit neu aufgeteilt wurde. Es fehlt allerdings noch eine Person, die bereit wäre die Rolle des Kassierers zu übernehmen. Der Vorstand setzt sich bis auf weiteres wie folgt zusammen: Jeannot Glodé (Präsident),



Jahresversammlung © Verkaufsgemeinschaft „Lëtzebuenger Hunneg“

Daniel Schuster (Vizepräsident), Claudine Reiser (Schriftführerin), Jean-Paul Reuland und Serge Turmes (Beisitzende). Jean-Paul und Serge werden sich in Zukunft um die Organisation und den Ablauf der Honigliefierungen kümmern. Im diesjährigen Aufsichtsrat vertreten sind: Eléonore Cattani, Marcel Straus und Nicolas Josselin. Interessierte finden sämtliche Informationen, die die Verkaufsgemeinschaft Lëtzebuenger Hunneg betreffen, unter www.hunneg.lu

Claudine Reiser, Sekretärin



Zuchtrahmen nach 24 Stunden © Eickermann

Es war also ein sehr erfolgreicher und lehrreicher Nachmittag! Übrigens: unbegattete Königinnen kann man beim Fränz Kutten für EUR 10,- pro Stück bekommen.

Anruf genügt (Tél: +352 621 751 357).

Michael Eickermann



Lëtzebuenger Landesverband fir Beienzucht
www.apis.lu

VEREINSNACHRICHTEN FUAL

Umlarven an der Mosel

Eine kleine Gruppe von Imkerinnen und Imkern aus mehreren Kantonalvereinen traf sich spontan an einem sonnigen Samstag vor Ostern, um beim Fränz Kutten am Bienenstand umzularven. Sowohl alte Hasen, wie Clement Piette, als auch junge Imkerinnen, wie z.B. Sabine Hardt, waren mit dabei. Umgelart wurde von einer Sklenar-Reinzuchtköniginnen aus Österreich, die recht ordentliche Zuchtwerte aufweisen konnte. Es hat viel Spaß gemacht, von den Experten die richtigen Tricks gezeigt zu bekommen, um erfolgreich in der Königinnenzucht zu starten. Besonders die Technik von Eléonore Cattani war beeindruckend, die es schaffte, die winzigsten Larven mit der Nadel zu überführen. Eine ruhige Hand und ein geübtes Auge sind besonders wichtig. Fränz Kutten hatte in seinem Anbrüter auch genau die richtige Mischung Bienen. Über 80% der Larven wurden angenommen und angezogen.



Auf der Suche nach jungen Larven © Eickermann



Lëtzebuenger Landesverband fir Beienzucht
www.apis.lu

VEREINSNACHRICHTEN FUAL

Die Praxiskurse haben begonnen

Das schöne März- und Aprilwetter hat auch die Anfängerinnen und Anfänger in der Imkerei an die Bienenstöcke gelockt. Die ersten Praxiskurse, geleitet vom Beie-Beroder, haben begonnen. Aus den Kantonalvereinen Grevenmacher und Remich werden 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeldet. Die Kurse des KV Mersch sind sogar mit 20 Personen besetzt.



Sonnenschein und gute Laune bei den Kursen in Erpeldingen © Eickermann



Auch im KV Mersch ist das Interesse an den Bienen groß © Parisot

Die FUAL freut sich über diese sehr rege Teilnahme der Jungimkerinnen und –imker und dankt insbesondere den Kantonalvereinen für ihre Bereitschaft, diese Kurse anzubieten. Kurze Berichte von den Kursen würden wir in unserer Beien-Zeitung gerne häufiger lesen. Also schreibt mal bitte etwas, liebe Kantonalvereine.

Michael Eickermann



GENERALVERSAMMLUNG der Frënn vun der Carnica

In Beringen tagten Anfang April die Mitglieder der Frënn vun der Carnica. Der Präsident, Fränz Kutten, eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste, darunter auch den FUAL-Präsidenten, Jean-Paul Beck, und Beie-Beroder Reichart. Zunächst wurde Rückschau gehalten auf 2016, das allgemein als Übergangsjahr bezeichnet wurde. Die vom Sekretär des Vereins, Jean-Claude Peffer, neu entwickelten Erfassungsbögen zur Zucht waren leider nur von einem Teil der Mitgliederinnen und Mitglieder in 2016 ausgefüllt worden, so dass hier einige wesentliche Informationen fehlten. Auch die Besamungsaktion war im Vorjahr nicht ganz optimal abgelaufen, da durch die neue Lohnbesamerin, Frau Dr. Fischer, ein „frischer Wind“ eingeführt wurde. Das miteinander muss sich erst einspielen. Auch war die Qualität der Drohnen aus den Drohnenvölkern für die Besamung nicht immer ausreichend.



© Bour

Beie-Beroder Reichart bot an, zusammen mit Jean-Claude Peffer die vorliegenden Zuchtergebnisse zu prüfen und eine Auslese-Empfehlung für die anstehende Saison 2017 zu erarbeiten. Es wurde ferner angeregt, die Nachzuchten nach einem Jahr ebenfalls zu prüfen (idealerweise mindestens drei Geschwisterköniginnen), um abgesicherte Ergebnisse und Zuchtaussagen zu treffen. Erfasst werden sollen vor allem: Volksentwicklung, Schwarmträgheit, Sanftmut, Wabenstetigkeit, Honigertrag und Ausräumverhalten (mittels Nadeltest). Man will die Carnica-Zucht entschlossen voranbringen, und zwar stetig und mit gemeinsamen Kräften. Insbesondere die jüngeren Imkerinnen und Imker sollen angesprochen werden. Jean-Claude Peffer erklärte, dass er derzeit eine Webseite für den Verein entwickle, auf der wichtige Informationen zur Abstammung, zum Zuchtablauf und zum Vereinsleben dargestellt werden sollen. Zuletzt wurde noch der Kassenbericht vorgetragen. Die Kassenprüfer bescheinigten dem Kassenwart Hendrik Kornelis eine ausgezeichnete Kassenführung. Der Verein steht finanziell auf gesunden Beinen. Die Sitzung endete nach einer guten Stunde und der Abend schloss beim gemeinsamen Abendessen im Gasthaus „A Guddesch“.

Michael Eickermann



Lëtzebuurger
Landesverband
fir Beienzucht
www.apis.lu

VEREINSNACHRICHTEN FUAL

Imkerin Sabine Hardt - Die Neue bei der FUAL

Mein drittes Jahr als Imkerin hat begonnen, die Feuertaufe 2016 habe ich überstanden. Eine Honigernte war mir mit meinen zwei Völkern nicht vergönnt, aber dieses Jahr will ich es wissen und besitze inzwischen sieben Völker, die alle gut durch den Winter gekommen sind und seit Anfang April die Honigräume drauf haben. 2017 wird wohl auch für mich spannend werden... um so mehr, denn als ich zum Jahreswechsel den Aufruf



Imkerin in Aktion © Hardt



Begleiter am Bienenstand © Hardt

Stadt, zusammen mit meinem Mann und meinen zwei Hunden. Mein Mann muss ran, wenn es was Schweres zu wuchten gibt, und meine Hunden begleiten mich fast immer an den Stand, in sicherem Abstand zu den Immen warten sie in den Hecken.

Sabine Hardt

von Jean-Paul Beck las, dass noch Mitglieder für Verwaltungs- und Aufsichtsrat der FUAL gesucht werden, dachte ich mir: „Warum nicht?!“

Vereine und Verbände leben von der Mitarbeit und so habe ich mich für den Verwaltungsrat gemeldet. Ich muss gestehen so ganz weiß ich noch nicht was da auf mich zu kommt, aber das geht mir in der Imkerei bisher jedes Jahr so und deswegen mache ich mir keine Sorgen, dass das nicht genau so spannend und interessant sein wird. Ich lebe nun seit fast 11 Jahren in Luxembourg

VEREINSNACHRICHTEN FUAL



Die FUAL dankt dem scheidenden ASTA-Direktor Léon Wietor

Zum 1. April ist der Direktor der Administration des Services techniques de l'agriculture (ASTA), Léon Wietor, in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen. Direktor Wietor hat stets sein Verständnis für die Luxemburger Imkerinnen und Imker gezeigt und seit seiner Berufung in sein Amt im Jahr 2002 immer partnerschaftlich mit den Vertretern der FUAL zusammengearbeitet. Insbesondere der rege Austausch mit dem jeweiligen FUAL Präsidenten Johny Bertemes, Roger Dammé und zuletzt Jean-Paul Beck war konstruktiv. Alljährlich konnten wir ihn auf unserem Beienstag begrüßen. Wir verdanken ihm nicht nur die Förderung des Forschungsprojektes „BeeFirst“ am Luxembourg Institute of Science & Technology (LIST), sondern er hat auch immer auf einen Ausgleich zwischen Landwirtschaft und Imkerei hingewirkt. Die Luxemburger Imker verdanken ihm viel. Aus diesem Grund gebührt Léon Wietor unser Dank und unser tiefer Respekt. Wir hoffen, dass er sich auch in seinem Ruhestand ein reges Interesse an unserer Arbeit bewahrt und in seinen Mußbestunden vielleicht das eine oder andere Honigbrot oder eine „ordentliche Hunnegdröpp“ genießen wird.

Als neuer Direktor der ASTA wurde Herr Marc Weyland (seit 2006 Leiter der agronomischen Abteilung) berufen. Die FUAL hofft, auch in Direktor Weyland einen Freund der Imkerei zu finden und wünscht sich für die Zukunft einen regen Gedankenaustausch.

Der Verwaltungsrat der FUAL



Prozedur bei Verdacht auf Bienenvergiftung durch Pflanzenschutzmittel

Bei akutem Verdacht auf Bienenvergiftung ist die Veterinärverwaltung zu benachrichtigen (Tél.: 24 78 25 39). Ein Veterinärinspektor begibt sich zum Ort des Geschehens zum Ermessen der Lage. Besteht Verdacht auf Vergiftung, wird die Unité de Contrôle (UNICO) der ASTA zur Kontrolle der landwirtschaftlich genutzten Parzellen herangezogen.

Vorgang: Vom Veterinärinspektor werden ± 100 Gramm tote Bienen eingesammelt, die in einem trockenen Umschlag aufzubewahren sind. Plastikbeutel sind nicht geeignet. Sollte kein schneller Versand der Bienen möglich sein, sind die toten Tiere einzufrieren. Noch lebende Bienen sind in Plastikbeutel zu sammeln und innerhalb einer Stunde tiefzukühlen.

Die Beamten der UNICO bestimmen, nach Verdacht auf Vergiftung, die landwirtschaftlich genutzten Parzellen zur Entnahme des pflanzlichen Analysematerials. Die toten Bienen werden durch das Veterinärlaboratorium zwecks Analyse nach Braunschweig (DE) zum Julius Kühn-Institut gebracht. Dort werden sie zunächst einem biologischen Test unterworfen. Fällt der Test positiv aus, so werden chemische Analysen angeordnet. Das pflanzliche Material wird von der UNICO an das LNS (Laboratoire National de la Santé) zur Untersuchung gebracht. Nur unter wirklichen Verdachtsgründen mit Beweisen sind solche Verdachtsmeldungen angebracht.

Kontakt : Administration des services vétérinaires, Division Santé animale
211, route d'Esch; Boîte postale 140; L-1014 Luxembourg
Tél.: (+352) 24 78 25 39 Fax: (+352) 40 75 45

In Mitteleuropa treten etwa ein Dutzend Schadinsekten am Winterraps auf. Von der Saat bis zum Ende der Blüte sind viele Schädlinge an den Pflanzen zu finden und müssen vom Landwirt überwacht werden. Die Mehrzahl der Schädlinge tritt stadienspezifisch auf, z.B. schädigt der Rapsglanzkäfer (*Meligethes aeneus*) an der geschlossenen Rapsknospe durch Fraß, während er ab dem Blütenbeginn frei an den Pollen der Pflanzen gelangen kann, ohne zu schädigen. Wissen und Kenntnis über den Beginn der Rapsblüte sind daher von hoher Bedeutung, um eine chemische Bekämpfungsmaßnahme gegen diesen Schädling termingerecht anwenden zu können, ohne die Nutzinsekten akut zu schädigen. Insbesondere bei der Anwendung von Insektiziden mit der Bienenschutzauflage B1 (Bienengefährlich, nicht in blühende Bestände applizieren“) ist eine genaue Kenntnis der Wuchsstadien des Rapses wichtig. Auch für die Imker sind die Angaben von Bedeutung, da die Rapsstracht immer noch das Gros der ersten Schleuderung ausmacht. Erträge von 18 kg/Volk sind im Raps keine Seltenheit, sofern die Flugbedingungen (sonnig und trocken) stimmen.



Schädling No 1 im Raps – der Rapsglanzkäfer
© Eickermann

Die Wuchsstadien

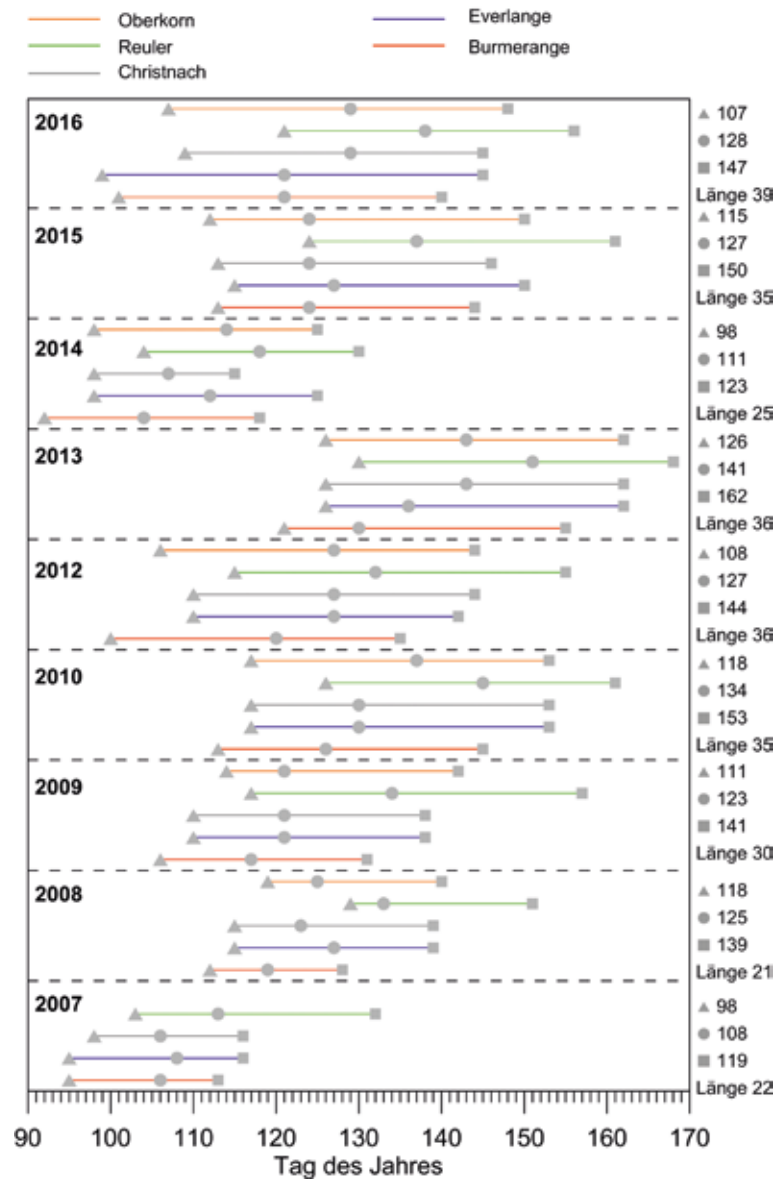
„Der Raps blüht schon“, ruft freudig mancher Imker, wenn die erste Pflanze einen gelben Schimmer zeigt. Für wissenschaftliche Erhebungen genügt diese völlig subjektive Einschätzung hingegen nicht. Es ist vielmehr Genauigkeit gefragt, um die Phänologie zu beschreiben. Unter Phänologie verstehen wir die im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen von unterschiedlichen Pflanzenarten, darunter eine ganze Reihe von Wildpflanzen, die als Zeigerpflanzen dienen, z.B. Haselnuss, Löwenzahn oder Winterlinde. Aber auch Kulturpflanzen können anhand ihrer Phänologie beobachtet werden, z.B. Weizen, Sonnenblume, Süßkirsche oder Raps. Codeschlüssel dienen dazu, die Wuchsstadien dieser Kulturpflanzen eindeutig zu erkennen und zu benennen. Das erleichtert die Agrarberatung und auch die Dokumentation der Kulturen. Einer der ersten Codes war derjenige für das Getreide von Zadoks et al. in der Mitte der 1970er Jahre. Darauf bauen sämtliche modernen Schlüssel zur Beschreibung der Wuchsstadien auf. Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Code-Schlüssel, um die einzelnen Stadien im Winterraps zu benennen, z.B. den KDC-Code, der in Frankreich verwendet wird. In Luxemburg bedienen wir uns für

das SENTINELLE-Projekt der so genannten BBCH-Stadien, basierend auf der Publikation von Lancashire et al. (1991). BBCH steht heute offiziell für die **B**iologische **B**undesanstalt und die **C**hemische Industrie, die den Code Ende der 1980er Jahre entwickelt haben. Der BBCH-Schlüssel ist in neun so genannte Makrostadien unterteilt: Keimung, Auflaufen/Blattbildung im Herbst, Blattbildung im Frühjahr, Längenwachstum, Knospenbildung, Blüte, Schotenbildung, Reife und Absterben. Jedes Makrostadium ist in mehrere Einzelstadien (Sekundärstadien) untergliedert. Die Stadien innerhalb von BBCH 60 bis BBCH 69 umfassen dabei das Blütestadium in acht Schritten (**Tabelle 1**).

Tabelle 1: Stadien innerhalb der Blüte nach BBCH (basierend auf Lancashire et al. 1991).

BBCH	
Stadium	Beschreibung der Stadien
60	Blühbeginn , erste Blüte am Haupttrieb offen
61	10% der Blüten am Haupttrieb offen, Haupttrieb streckt sich noch im Blütenbereich
62	20% der Blüten am Haupttrieb offen
63	30% der Blüten am Haupttrieb offen
64	40% der Blüten am Haupttrieb offen
65	Vollblüte , 50% der Blüten am Haupttrieb offen, ältere Blütenblätter fallen bereits ab
67	Abgehende Blüte, Mehrheit der Blütenblätter bereits abgefallen
69	Ende der Blüte

Bonitiert werden immer 100 Rapspflanzen, jeweils verteilt über das Feld, da Raps insgesamt eher eine ungleichmässige Entwicklung zeigt. Teilweise kann das mit dem Saataufgang aus dem August des Vorjahres zusammenhängen (wie in 2016/17), wo sich die phänologische Entwicklung innerhalb der Felder aufgrund unterschiedlicher Bodenfeuchte sehr deutlich unterschied. Es ist aber auch möglich, dass sonnenbeschienene Felldränder einen deutlichen Entwicklungsvorsprung zeigen können, wie im Frühjahr 2016 landesweit zu sehen war. Der nunmehr zehnjährige Datensatz aus dem SENTINELLE-Projekt kann einen Eindruck vermitteln, wann der Winterraps in Luxemburg mit der Blüte beginnt, bzw. wie lange die Blüte in den einzelnen Regionen des Landes andauert. In der Grafik wird der Verlauf der Winterrapsblüte anhand der BBCH-Stadien 60 bis 69 an den fünf Referenz-Standorten angezeigt. Angegeben ist jeweils der Tag des Jahres, an welchem das BBCH-Stadium eintritt, z.B. ist der Blühbeginn am Standort Burmerange im Jahr 2007 der Tag 95, also der 5. April. Für jedes Versuchsjahr wurde zusätzlich der Tag des Jahres an welchem im Mittel das jeweilige BBCH-Stadium beginnt, berechnet.



Übersicht über den Verlauf der Winterrapserblüte anhand der BBCH-Stadien 60 (▲), 65 (●) und 69 (■) an fünf Standorten. Am rechten Rand sind die jeweils mittleren Tage des Jahres (gemittelt über alle Standorte) für die BBCH-Stadien, sowie die Länge der Blütephase für die einzelnen Jahre angegeben.

Der Blühbeginn (BBCH 60)

Der Beginn der Rapsblüte ist ein wichtiger Termin. Der Raps beginnt nun für viele Insekten als Nahrungsquelle interessant zu werden und die erblühenden Felder werden intensiv befliegen. Besonders am Morgen sind die jungen Blüten mit Nektar gefüllt und die ersten Hummeln finden sich sehr zeitig in den Feldern. Der Landwirt darf nun keine Insektizide mehr mit der Bienenschutzauflage B1 im Raps applizieren (sollten einzelne Unkräuter, wie z.B. die Vogelmiere oder der Ehrenpreis blühen, dann wäre ein B1-Präparat ebenso verboten). Akute Vergiftungsfälle bei den Bienen waren in den letzten Jahren eher selten. Auch die Überwachung des Rapsglanzkäfers kann mit Erreichen der Blüte eingestellt werden, da der Käfer nun ohne die Knospen anzufressen an den Pollen als Nahrungsressource gelangt. Grundsätzlich beginnt die Blüte in Luxemburg an der Mosel, bevor sich Gutland und zuletzt das Ösling anschließen. Dabei kann sich der Blühbeginn im Ösling im Vergleich zur Mosel um 17 Tage (2008) oder 20 Tage (2016) verzögern. Der Blühbeginn kann durch Einkürzungsmaßnahmen verzögert werden. Die Jahre mit dem zeitigsten, mittleren Blütenbeginn waren 2007 und 2014 (jeweils am 8. April).



Blühbeginn BBCH 60, die erste Blüte ist offen © Eickermann

Die Vollblüte (BBCH 65)

Der Termin der Vollblüte ist ein wichtiger Zeitpunkt, sowohl für die Landwirte als auch für viele Imker. Einerseits steht bei BBCH 65 die Vollblütenapplikation an, sofern die Bedingungen für eine Infektion mit Weißstängeligkeit (*Sclerotinia sclerotiorum*) günstig sind, bzw. der Bekämpfungsrichtwert des Kohlschotenrüsslers (*Ceutorhynchus obstrictus*) erreicht wird. Für die Imker bietet sich bei Ausbleiben der Applikation an, mit ihren Völkern den Raps anzuwandern und die



Vollblüte mit Bienenbesuch © Eickermann



Symptome der Weißstängeligkeit. Gegen diese Erkrankung richtet sich die Vollblütenapplikation © Eickermann



Auch Solitärbienen sind im Raps zu finden © Eickermann



Schlupfwespen sind Gegenspieler der Rapsschädlinge © Eickermann

Tracht zu nutzen. Insbesondere trockene Jahre fördern den Nektarfluss der Rapspflanzen, vor allem auf sandigen Böden (Buntsandstein). Auch andere Insekten nutzen den Raps als Tracht, wie z.B. Solitärbienen und Hummeln oder auch die parasitischen Schlupfwespen als Gegenspieler der Rapsschädlinge, wie z.B. *Phradis interstitialis* der Gegenspieler der Larven des Rapsglanzkäfers.

Im Zeitraum 2007-2016 betrug die höchste Differenz zwischen den Terminen der Vollblüte 22 Tage im Vergleich zwischen den einzelnen Jahren. Jahre mit kurzer Blüte müssen nicht unbedingt Jahre mit früher Vollblüte sein, z.B. 2008. Je nach Witterung kann sich die Entwicklung zum Stadium der Vollblüte länger hinziehen als die Abblüte, so z.B. im Jahr 2016 zu beobachten. Das Jahr mit der spätesten Vollblüte war 2013 (21. Mai). Ursache hierfür war ein sehr kühles Frühjahr und starke Niederschläge bis Anfang Mai. 2007 war hingegen ein sehr frühes Jahr hinsichtlich der Vollblüte, was sich durch die hohen Temperaturen Ende März/Anfang April 2007 erklärt. Nach der Vollblüte ist die Arbeit des Landwirtes im Raps getan. Durchfahrten sind teilweise aufgrund der Wuchshöhe nicht mehr möglich, bzw. nur mit hohen Durchfahrtverlusten zu erkaufen.

Das Ende der Blüte (BBCH 69)

Dieses Wuchsstadium ist für den Landwirt kaum noch von Interesse, denn die Arbeiten im Raps sind für die Saison abgeschlossen. Für die Imker hingegen ist der Zeitpunkt von Bedeutung, denn mit Ende der Rapsblüte neigt sich auch diese Tracht dem Ende. Andere Blütenpflanzen, sofern in der Agrarlandschaft noch vorhanden, müssen dann als Trachtquelle für die Bienen dienen, z.B. in Ackerrandstreifen (sofern vorhanden! Hier muss dringend etwas getan werden!). Aufgrund der Tagestemperaturen in den einzelnen Regionen Luxemburgs,

endet die Rapsblüte zunächst an der Mosel, bevor sich das Gutland und am Ende das Ösling anschliessen. Dabei kann sich insbesondere das Blütenende im Ösling erheblich hinauszögern, sofern die Temperaturen niedrig sind, bzw. hohe Niederschläge auftreten. Als Beispiel seien hier die Jahre 2007 (19 Tage später als an der Mosel) und 2009 (27 Tage später als an der Mosel) genannt (siehe Grafik). Das Jahr mit dem zeitigsten Blütenende war 2007 (19. April), hingegen zeichnete sich das Jahr 2015 mit einem ausgesprochen späten Ende der Rapsblüte aus (30. Mai).

Die Dauer der Rapsblüte

Die Jahre mit der kürzesten Blühdauer waren 2007 (22 Tage), 2008 (21 Tage) und 2014 (25 Tage). Kurze Blühperioden mit einer guten Bestäubung zeichnen sich durch eine sehr gleichmässige Abreife aus und sind daher besser als Jahre mit einer sehr langen Blütezeit, wie z.B. 2016 (39 Tage). Nur in wenigen Jahren zeigte das Ösling eine deutlich längere Blühdauer als die übrigen Regionen des Landes, z.B. 2007 und 2009 (siehe Grafik). Insgesamt zeigen die einzelnen Regionen eher eine Verschiebung der Blütezeiten als eine Verlängerung oder Verkürzung aufgrund meteorologischer Parameter.

Ein kurzer Blick auf 2017

Das Jahr 2017 ähnelt vom Blütezeitpunkt sehr dem Vorjahr, obwohl beide Jahre von ihren meteorologischen Kenngrössen nicht unterschiedlicher sein können. Der Winter 2015/16 war warm und nass, der Winter 2016/17 eher kühl (Januar mit teilweise sehr kalten Nächten von -10 °C) und extrem trocken. Dennoch lag in 2016 und 2017 der Blühbeginn an der Mosel um den 10. April, also deutlich früher als im langjährigen Mittel. Die Honigräume konnten also früh aufgesetzt werden, sofern sie nicht schon zu Beginn der Blüte von Wildpflaumen und -kirschen zum Einsatz kamen.

Die nun vorliegenden phänologischen Daten aus der zehnjährigen Erfassung im Rahmen des SENTINELLE Projektes sollen schrittweise zur Entwicklung eines Wachstumsmodells verwendet werden. Die Arbeiten dazu laufen bereits am LIST.

Literatur

Lancashire PD, Bleiholder H, Langelüddecke P, Stauss R, Van den Boom T, Weber E & Witzgen-Berger A (1991): An uniform decimal code for growth stages of crops and weeds. *Annals of Applied Biology* 119, 561-601.

Zadoks JC, Chang TT & CF Konzak (1974): A decimal code for the growth stages of cereals. *Weed Research* 14, 415-421.

Das Projekt SENTINELLE („Plate-forme d'avertissement et de conseils pour les principales maladies cryptogamiques et les principaux ravageurs en grandes cultures au Luxembourg“) ist eine Kooperation zwischen der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA), dem Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST), der Landwirtschaftskammer Luxemburg (LWK), des Lycée Technique Agricole Ettelbrück (LTAE), der Universität Liège und Landwirten in Luxemburg. Das LIST dankt der ASTA für die finanzielle Unterstützung des Projektes.



Monatsanweiser Mai

von Imkermeister Robert Löffler

Raum schaffen für Brut, Pollen und Honig

Ja, liebe Bienenhalter/Innen, nun werden unsere Lieblinge richtig aktiv, und viele Arbeiten stehen an. Bei den zweizargigen Völkern wird nur kontrolliert, ob noch genügend Futter vorhanden ist, durch Ankippen der Magazinbeuten. Ein Futtermangel kommt in der Regel selten vor. Meistens wurde im vorangegangenen Herbst genügend eingefüttert, sodass kurz bevor die Tracht einsetzt, eher überschüssige Futterwaben entnommen werden müssen. Dies ist notwendig, um zu verhindern, dass das künstliche Winterfutter von den Bienen wegen Platzmangels im Brutraum in den Honigraum umgetragen wird. Durch die Entnahme der Futterwaben wird also einer Honigverfälschung vorgebeugt. Die überzähligen Futterwaben stehen dann später für die Brutableger zur Verfügung. Mitte April bis Anfangs Mai stehen in der Regel bei den zweizargigen Völkern die ersten Erweiterungen bevor. Je nach Witterung und Volksstärke kann sich dieser Eingriff verschieben. Es ist besser, lieber etwas zu früh als zu spät zu erweitern, um Schwarmstimmung zu vermeiden. Durch ihre rasante Entwicklung kann in der Regel nun die dritte Zarge – sprich Honigraumflachzarge – aufgesetzt werden. Ob mit oder ohne Königinnenabsperrgitter sollte man je nach Wetterlage entscheiden. Bei gutem Trachtwetter wird eingelegt und bei schlechten Wetter das Gitter weggelassen, damit sich das Volk frei entalten kann. Später kann man mit dieser Zarge eventuell einen Brutling bilden, oder die wenigen darin vorhandenen Brutwaben im Tausch gegen Honigwaben in den Brutraum umhängen.

Der Honigraum wird, wenn es möglich ist, mit ausgebauten, unbebrüteten Waben bestückt, um einen qualitativ hochwertigen Blütenhonig ernten zu können. Fehlen diese, werden Mittelwände gegeben und eine Brutwabe aus dem Brutraum. Das Erweitern, sowie das Aufsetzen des Honigraumes geschieht immer in ganzen Einheiten, und nicht wabenweise nach und nach. Dies spart enorm Arbeitszeit, dabei sollten natürlich die Volksstärke und die örtlichen Umweltbedingungen beachtet werden und die Bienenvölker nicht nach dem Kalender bearbeitet werden. Eine erfolgreiche Imkerei funktioniert nur gut, wenn man sich den Umweltbedingungen anpasst und mit dem Bienen und den Bedürfnissen des Bienenhalters im Einklang steht. Dieses Zusammenspiel kann man nur durch langjährige Erfahrungen erarbeiten, was unserem Betrieb, der seit drei Generationen besteht, zugute kommt.

Tipp: Für Blütenhonige sollten nur frische, unbebrütete Waben verwendet werden. Dadurch schmeckt der Honig viel feiner als aus bebrüteten, dunklen Waben. Beim Bearbeiten der Bienenvölker, sollte nur leicht Rauch gegeben werden, um einen Einfluss auf den Geschmack des Honigs zu vermeiden.

Jetzt geht es an die Arbeit - Schwarmtrieblenkung

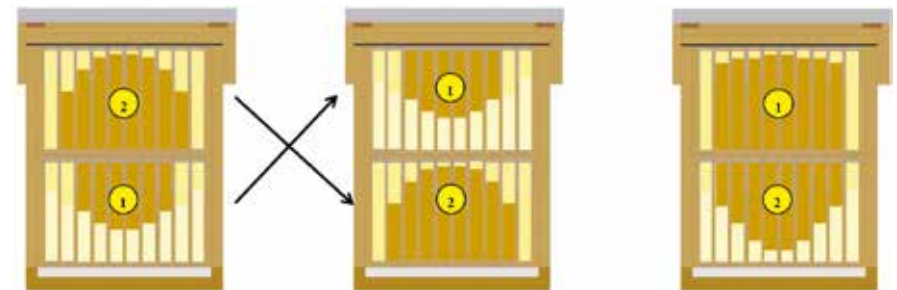
Im Monat Mai stehen die ersten wichtigen Eingriffe an den Bienenvölkern bevor. Diese entwickeln sich nun in rasantem Tempo. Nun dürfte allerspätestens die erste Erweiterung für die dritte Brutraumflachzarge oder der Honigraumflachzarge anstehen. Es gibt dafür nie ein „zu früh“, sondern eher ein „zu spät“. Sollte die Erweiterung des Raumes für die Bienen zu spät vorgenommen werden, kommt es meist unweigerlich zur Vermehrungsphase, in der die Völker in Schwarmstimmung geraten. Platzmangel herrscht in der Entwicklungsphase bis zur Sommerwende, wenn nur noch in 2 bis 3 Waben freier Platz für Brut, Pollen und Futter für die Bienen vorhanden ist. In Schwarmstimmung geratene Völker können nur mittels

Schwarmvorwegnahme durch den weisellosen Flugling vom Schwärmen abgehalten und in der Honigsammelleistung aufrecht erhalten werden. Die dritte Zarge wird dabei, wenn sie mit Honig gefüllt ist, mit dem Königinnenabsperrgitter getrennt. Sollte man dort Brut vorfinden, wird damit eventuell ein Brutableger gebildet, oder in den ersten oder zweiten Brutraum gehängt und dort mit den vollen Honigrandwaben gewechselt, die dann in den Honigraum wandern. Man sollte auch während der Tracht keine unnötigen Eingriffe vornehmen, da es doch eine Störung für den Bienen ist.

Die Schwarmvorwegnahme sowie die Ablegerbildung werden als besondere Maßnahme in einem separaten Kapitel beschrieben. Vorerst geht es um die Schwarmtrieblenkung, damit es nicht zum Schwärmen der Völker kommt. Dazu gehört der Brutraumwechsel, sprich Reversing sowie das „Raum geben nach oben“ durch eine dritte oder vierte Zarge. Meist wird das Schwärmen der Bienenvölker durch Platzmangel ausgelöst, durch eine zu alte oder gar beschädigte Königin oder durch zu alten Wabenbau. Je nach Rasse ist dieses Verhalten des Schwärmens mehr oder weniger ausgeprägt. Bei der Carnicabiene einmal ausgelöst, helfen nur Maßnahmen, die dies sicher beseitigen. In diesem Fall durch den „Weisellosen Flugling“, bei dem auch weiter die Honigsammelleistung aufrecht erhalten wird, da es eine vom Imker eingeleitete Methode zur Schwarmvorwegnahme ist. So behandelte Völker schwärmen in der Regel meist nicht mehr und nebenbei erhält man zum Honig, einen neuen Wabenbau, Varroendezimierung durch die Brutunterbrechung und obendrauf ein schönes neues Jungvolk als Zugabe. Manche Imkerei benutzt die Fluglingmethode generell bei allen Völkern, ganz besonders wenn diese in der Rapstracht stehen, um auf die unweigerlichen Diagnosen und Methoden zur Schwarmtriebverhinderung ganz zu verzichten.

Der zweite Eingriff mit dem automatisch angepassten zwei- oder dreigeteilten Brutraum / Reversing

Der zweite Brutzargentausch wird ca. zwei bis drei Wochen nach dem ersten Brutzargenwechsel, oder wenn gute Tracht herrscht, am Ende der Frühtracht mit der Honigernte durchgeführt. Diese Methode wird erfolgreich als Schwarmtrieblenkung in der internationalen Imkerei durchgeführt, auch mit Tausenden von Bienenvölkern. Durch das Vertauschen der beiden Bruträume entsteht eine Lücke und schafft wieder Platz für die Brut und mindert somit den Schwarmtrieb.



Das kugel- bis traubenförmige Brutnest erstreckt sich über zwei Bruträume. Darüber liegt glockenförmig der Rest des Futters in Form von Honig.

Durch das Vertauschen der beiden Bruträume entsteht eine Lücke und schafft wieder Platz für die Brut. Das mindert den Schwarmtrieb.

Die Königin geht nach oben und bestiftet die leeren Zellen innerhalb der Lücken, während die Stockbienen die Futtervorräte um die neue Brutfläche reorganisieren.

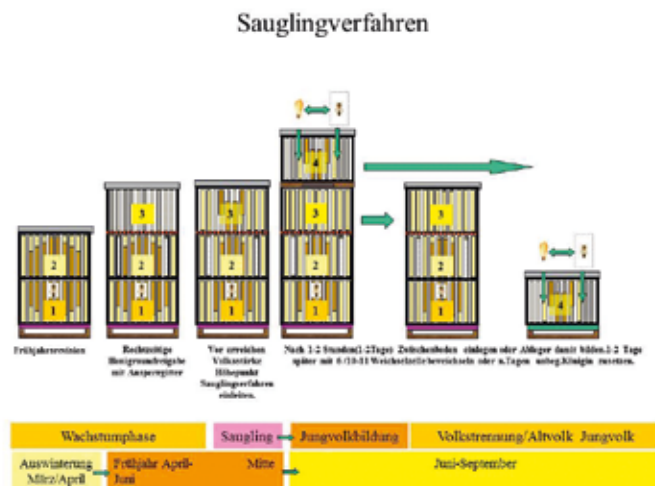
Schwarmspannungen abbauen mittels Sauglingverfahren

Zur Bildung von Ablegern, die für das nächste Jahr die Rennpferde für Ihre Imkerei werden sollen, entnehmen Sie sanft von den starken Wirtschaftsvölkern mit der Sauglingmethode 2 bis 3 Brutwaben mit genügend anhaftenden Jungbienen. Am wenigsten Aufwand macht es, wenn 2 bis 3 offene Brutwaben mit jungen Larven in den mit dem Absperrgitter abgetrennten Honigraum ohne Bienen umgehängt werden. Und die Königin braucht nicht gesucht zu werden, damit sie nicht in den Honigraum gelangt. Nach einer kurzen Zeit werden genügend Jungbienen angelockt, die zur späteren Bildung der Ableger benötigt werden. Die frei werdenden Waben aus dem Brutraum, werden wenn vorhanden mit ausgebauten, frischen Waben oder mit Mittelwänden rechts und links von der Brut positioniert, niemals als unnatürliche Störquelle in den Brutraumkern. Von Vorteil ist es, wenn man die entnommenen Brutwaben mit ausgebauten Waben seitlich vom Brutnest ergänzt. Diese werden deutlich lieber bebrütet, was die Spannung für den Schwarmtrieb mindert. Schwarmdiganose beinhaltet das Beobachten des Flugloches und das Begutachten der Unterseite der Baurästmchen nach Weiselnöpfchen, die mit Eiern, Larven oder gar mit gedeckelten Zellen versehen sind.

Sauglingmethode

Die Sauglingmethode ist die Standardmethode in der internationalen Imkereibetriebsweise, um Schwarmspannungen in den Wirtschaftsvölkern abzubauen. Mit ihr wird auch gewährleistet, dass die im Volk befindliche Königin nicht aus Versehen beim Umhängen der Brut in den Honigraum gelangt. In ein bis vier Tagen können so auf einfache Weise die Brutwaben mitsamt genügend anhaftenden Bienen für die Brutableger (Sauglinge) abgeerntet und mit einer Weiselzelle zeitnah (bis zu 1 bis 2 Tage später) beweiselt werden.

In meiner Imkerei, der Schönbuchimkerei, ist die Sauglingmethode die Standardmethode, um Ableger zu bilden und Schwarmspannungen abzubauen. Die Sauglinge werden auf einen separaten Ablegerstand verbracht, damit sie von den Wirtschaftsvölkern nicht geräubert oder durch Eintragen der Varroamilbe belastet werden. Werden die Fluglinge innerhalb des Flugradius von 3 bis 4 km aufgestellt, so werden diese für 4 Nächte verschlossen und möglichst schattig



Der begehrte Kirschblütenhonig lässt sich zu besten Preisen vermarkten © Löffler

dunkel mit offenem Gitterboden aufgestellt. Sie können auch mit einer Decke oder Ähnlichem abgedunkelt werden. Zusätzlich kann die Decke zur Kühlung mit Wasser befeuchtet werden, besonders bei hohen Außentemperaturen. Nach dieser Vorgehensweise wird ein Verflug oder Abgang von den Bienen aus dem Brutableger verhindert.

Nach den vier Nächten werden die Ableger an ihren endgültigen Platz gestellt und dessen Flugloch freigegeben mittels Fluglochkeil mit einer Fluglochöffnung von 20 cm in der Breite und 8 cm in der Höhe.

Man kann aber auch, wie in der Abbildung zur Sauglingbildung dargestellt, den Ableger auf dem Wirtschaftsvolk getrennt mit dem Innendeckel mit eigenem Flugloch belassen, um später mehr Honig mit Hilfe der Zweivolkbetriebsweise aus der Spätracht ernten zu können. Diese Methode wenden wir gerne in unserem Betrieb an, wenn schon genügend Jungvölker gebildet wurden und z.B. eine Spätracht ansteht. In der Regel sind die Königinnen 14 Tage nach dem Schlupf in Eilage und fangen an ihr Brutnest auszuweiten. Je nach Wetterlage kann sich der Beginn der Eilage durch eine Schlechtwetterlage auch verzögern, was oft in der zweiten Juniwoche (Begattungszeit) der Fall sein kann. Bei fehlender Tracht sollten die Ableger regelmäßig gefüttert werden, damit sich diese zu gesunden, kräftigen Völkern entwickeln. Es sollten in der Regel etwas mehr Ableger als benötigt gebildet werden. Dies ist gleichzeitig eine Vorselektion, bei der sich schlecht entwickelnde Ableger aufgelöst werden, oder es wird die vorhandene Königin mit einer genetisch besser veranlagten begatteten Jungkönigin ersetzt. Dabei ist es mir im Vorfeld wichtig auf Kriterien wie Sanftmut, Wabenstetigkeit etc. besonders zu achten. Dabei muss das Kriterium einer überzogenen Sanftmut durchaus etwas kritisch betrachtet werden, da dies oft auf Kosten der Lebenskraft und Gesundheit eines Bienenvolkes geht.

Vermehrung von Prinzessinnen

Um leistungsstarke Völker zu erhalten, sollte nur von geprüften Zuchtmüttern nachgezogen werden, die mindestens eine 1-jährige Prüfung hinter sich haben. Die Aufzucht der Jungköniginnen spielt eine entscheidende Rolle für eine erfolgreiche Imkerei. Dabei sollte eine Aufzuchtmethode gewählt werden, die der Biologie der Biene annähernd entspricht. Das fängt schon bei der Auswahl der Larven an, die später wahre Prinzessinnen werden sollen. Dabei ist zu beachten, dass solche Larven nicht der direkten Sonneneinstrahlung und einer Austrocknung z.B. bei längerem Transport ausgesetzt werden. Dies kann durch eine einfache Maßnahme, wie das Einwickeln des Larvenzuchtrahmens mit Hilfe eines feuchten Tuches oder Zeitung erreicht werden.



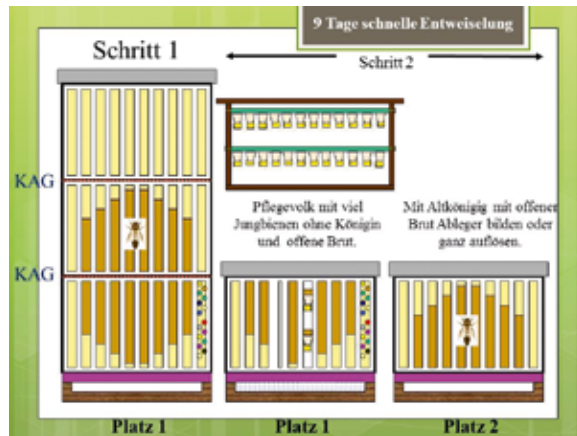
Wenige Stunden alte Arbeiterinnenlarve für Königinnenvermehrung. Das die erste Hürde für wahre Prinzessinnen © Löffler

Für die Aufzucht verwenden wir in der Schönbuchimkerei z.B. die Aufzuchtmethoden: „Die 9 Tage schnelle Entweiselung“. Dieses Verfahren sollte parallel zur Jungvolkbildung erfolgen, mit der gleichzeitig die eventuellen Schwarmspannungen in den Wirtschaftsvölkern abgebaut werden und mit wenig Aufwand weiterhin ein Maximum an Honigsammelleistung erhalten bleibt.

Die 9 Tage schnelle Entweiselung - Eine Aufzuchtmethode die viele Prinzessinnen benötigt

Geeignet für Imker, die 15 Königinnen oder mehr für die Jungvolkbildung benötigen. Man beachte aber, dass davon nur etwa die Hälfte oder weniger, später endgültig in den laufenden Wirtschaftsbetrieb einfließen. Dabei sollten nur starke, auf mindestens 3 Flachzargen sitzende, gesunde Völker oder solche, die kurz vor der Schwarmstimmung stehen, verwendet werden.

Für eine leichtere Bearbeitung ist es von Vorteil, wenn diese Völker einigermaßen sanftmütig sind. Diese Methode ist vom Wetter und von der Tracht unabhängig, es sei denn, dass Waldtracht eingetragen wird. Der Eintrag von Honigtau mindert stark die Pflegebereitschaft von Weiselzellen in weiselrichtigen Völkern. Weiselrichtig heißt in der Imkerfachsprache, dass die Völker eine Königin haben. Wir geben in unserem Betrieb nicht mehr als 20 bis 25 Larven in Pflege, ansonsten leidet die Pflegequalität der Jungköniginnen und somit auch die zu erwartende Zuchtleistung.



Vor- und Nachteile der „9 Tage schnellen Entweiselung“

Vorteil der Aufzuchtmethode	<ul style="list-style-type: none"> • sichere und gute Pflege • trachtunabhängig • Königin braucht nicht gesucht zu werden
Nachteil der Aufzuchtmethode	<ul style="list-style-type: none"> • Wartezeit von 6 bis 10 Tagen

Schritt 1: 9 bis 10 Tage vorher wird das Königinnenabsperrgitter zwischen den ersten und zweiten Brutraum eingelegt. Die Königin braucht dabei nicht gesucht werden. Vorsichtshalber sollten alle Brutwaben nach Schwarmzellen abgesucht und ggf. ausgebrochen werden. Die Königin kann sich jetzt nur in der ersten oder zweiten Brutzarge bewegen und weiterhin bestiften.

Schritt 2: 9 bis 10 Tage nach Einlage des Absperrgitters wird die Brutzarge in der sich die Königin mit offener Burt und Stiften befindet, auf die Seite gestellt. Gegebenenfalls wird damit ein kleiner Ableger gebildet. Die Waben mit der offenen Brut und Eiern ohne Bienen werden auf andere Völker verteilt, die darauf befindlichen Bienen werden dem Volk zur Verstärkung des Pflegevolkes durch Abfegen wieder zurückgegeben. Die Brutraumzarge mit verdeckelter Brut verbleibt am alten Platz, und deren Brutwaben werden ebenfalls vorsichtshalber nach Weiselzellen aller Stadien abgesucht und ausgebrochen. Genügend Futter/Honig und Pollen sollte im Pflegevolk vorhanden sein, was in normalen Jahren der Regelfall ist. Damit die Weiselzellen nicht unnötig bei guter Tracht verbaut werden, sollten gleich zu Beginn der Aufzuchtzeit zusätzlich 1 bis 2 Mittelwände gegeben werden, um den Bautrieb zu befriedigen. Nach ca. 2 bis 3 Stunden Weisellosigkeit, erkennt man am Flugloch, das die Arbeitsbienen



Zuchtkurs für LV-Württembergischer Imker e.V. mit Senior Richard Löffler (1931-2013), dritter von rechts mit hellblauem Hemd © Löffler

suchend nach ihrer ehemaligen Königin ungeordnet umherrennen. Dies ist das Zeichen, den Zuchtrahmen mit nicht mehr als 20 bis 25 nur wenige Stunden alte Larven zu geben. Da das Pflegevolk keine Königin, sowie auch keine offene Brut mehr vorfindet, ist es gezwungen sofort den Zuchtrahmen mit den Arbeiterinnenlarven – quasi mit Handkuss – zu Königinnen weiterzupflegen. Bei weisellosen Pflegevölkern bringen wir generell, um keine Überraschung zu erleben, ein Absperrgitter am Flugloch an. Dies ist eine Vorsichtsmaßnahme, um zu verhindern, dass eine verirrte Jungkönigin zufliegt und die angepflegte Serie zerstört.

Schritt 3: Nach 6 oder 10 bis 11 Tagen Pflege der Larven, werden die verdeckelten Weiselzellen in die etwa 1-4 Tage zuvor gebildeten Ableger mit je einer Weiselzelle beweiselt. Vorsicht die 6 Tage alten, gedeckelten Zellen ertragen keine Erschütterungen. Das Pflegevolk kann ebenfalls beweiselt oder in 2 bis 3 Ableger aufgelöst werden. Nach 6 Tagen Pflege der gedeckelten Weiselzellen, kann eine weitere Serie (bis zu 2-3 Serien insgesamt sind mit diesem Verfahren möglich) dem Pflegevolk gegeben werden, um mehr Königinnen zu erhalten. Gegebenenfalls muss nach der zweiten Serie die gedeckelte Brut



Die Zellen mit der Zellenspitze nach oben transportieren. So kann man die Zellen (Brutwärme wird nicht benötigt) mehrere hundert Kilometer transportieren, ohne sie zu schädigen © Löffler

von anderen Völkern zugehängt werden, um weiterhin genügend Pflegeebenen zu haben. Vor der Zugabe der neuen Serie sollten alle Waben nach dort angezogenen Weiselzellen abgesucht werden. Manche Bienenvölker tragen gerne die im Zuchtrahmen gegebenen eintägigen Larven um.

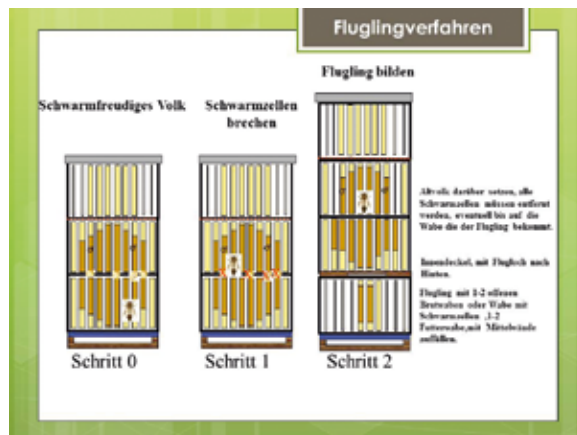
Schwarmdiagnose und Schwarmvorwegnahme mit dem Fluglingverfahren

Ein geschulter Blick des Bienenhalters am Flugloch lässt schnell erkennen, ob ein Bienenvolk sich eventuell in Schwarmstimmung befindet. Dies fällt durch dessen Trägheit und lustlosen Sammeleifer der Flugbienen auf. Zur endgültigen Beurteilung eines schwarmtriebigen Volkes reicht dann ein Ankippen des Brutraumes mit einem Blick auf die Rähmchenunterseite, bzw. -oberseite. Im Folgenden soll die Schwarmvorwegnahme durch das Fluglingverfahren erläutert werden.

Schritt 0: Erkannt wird der Schwarmtrieb durch die Sichtkontrolle sowie mit der Schwarmdiagnose im Zeitraum Anfang Mai bis zur zweiten Juniwoche.

Schritt 1: Sind Schwarmzellen in verschiedenen Stadien im Volk vorhanden, werden alle Brutwaben gründlich nach Schwarmzellen aller Stadien durchsucht und bis auf ein paar wenige auf einer Brutwabe entfernt. Diese werden später für den Flugling benötigt.

Schritt 2: Das von der Schwarmlust betroffene Volk wird vorerst auf die Seite gestellt. Der Boden jedoch verbleibt am alten Platz, und es wird ein leeres Magazin aufgesetzt. Dies wird mittig auf Position 5 oder 6 mit einer Brutwabe mit wenigen Stunden alten Larven oder mit der auf die Seite gestellten Brutwaben mit Schwarmzellen bestückt. Rechts und links davon wird jeweils eine Futterwabe dazugegeben und der restliche Raum mit Rähmchen mit Mittelwänden



oder Bauanfangsstreifen aufgefüllt. Somit ist der Grundstock für den Flugling gebildet. Alle Flugbienen werden bei gutem Flugwetter nun vom Stammvolk in ihr altbekanntes Flugloch einfliegen, was zum Abschluss der Bildung des Fluglings führt.

Vor- und Nachteile der „Fluglingmethode“

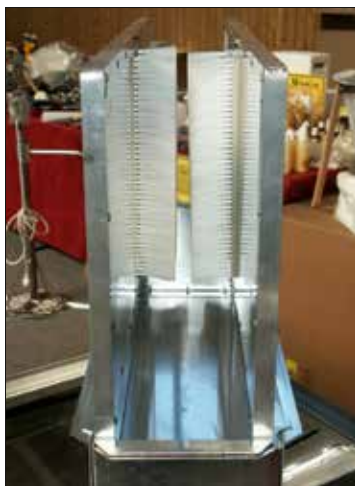
Vorteil der Aufzuchtmethode	<ul style="list-style-type: none"> • Königin muss nicht gesucht werden • Schwarmstimmung kommt sofort zum Erliegen • deutliche Arbeitersparnis
Nachteil der Aufzuchtmethode	<ul style="list-style-type: none"> • Keine

Endlich der erste Honig

Ab Mitte bis Ende Mai kann der erste Honig geerntet werden, meist auch schon früher. Um den Honigraum bienenfrei zu bekommen, kann man die Bienenflucht einsetzen, ohne dass man manuell mit dem Besen die Bienen abkehren muss. Die Bienen drängen sich durch die immer schmaler werdenden Kanäle in Richtung Brutnest/Brutraum. Dadurch entleert sich der Honigraum bis auf wenige Bienen. Dies erspart enorm viel Arbeitszeit und schont die Bienen.



Die Bienenflucht im Innendeckel kann ohne viel Kraftaufwand eingeschoben werden. Den Honigraum lösen, etwas vorziehen, Honigraum ankippen, Innendeckel mit Bienenflucht einschieben, Bienenflucht und Honigraum zurechtrücken – und nach einem Tag Wartezeit abernten © Löffler



Eine Abkehrvorrichtung mit der die Bienen zügig von den Honigwaben abgekehrt werden © Löffler

Die Honigräume werden einen Tag später, bei vorangegangem gutem Flugwetter, zargenweise abgeerntet. Dabei ist es auch egal, ob teilweise leere Honigwaben sich in den Zargen befinden. Wichtig ist, dass der eingetragene Honig mit weniger als 18 % Wassergehalt reif ist. Dies ist meist nach einer Trachtpause von zwei bis drei Tagen erzielt. Manche Haupterwerbsimkereien blasen die Honigräume mithilfe eines Gebläses von den Bienen frei, was mit Flachzargenrähmchen gut funktioniert.

Vor- und Nachteile der Bienenflucht

Vorteile der Bienenflucht	<ul style="list-style-type: none"> man hat beide Hände frei zum Halten der schweren Honigwaben
Nachteil der Bienenflucht	<ul style="list-style-type: none"> Es muss ein Tag mit gutem Flugwetter abgewartet werden, damit sich der Honigraum von den Bienen leert Bei langen Anfahrtswegen zum Bienenstand kaum Einsparungen. Dann lieber eine Abkehrvorrichtung verwenden

Bis zum Juni, Euer europäischer Imkerfreund
Robert Löffler

Wolfsgrube 7, D-71093 Weil im Schönbuch
Website: www.schoenbuchimkerei-loeffler.de
E-Mail: loeffler@schoenbuchimkerei-loeffler.de

Vorschau für den Monat Juni

Diese Themen erwarten Sie mit zahlreichen Erläuterungen im nächsten Heft

- Beschreibung des „Starter-Finisher-Verfahrens“
- Honigernte
- Cremehonig



Apiculteurs du Canton de Capellen

Sammelbestellung Winterfutter

Flüssiger Invertzucker & Bio-Kristallzucker

Die Gültigkeit der Bestellung tritt ein nach Überweisung des gesamten Betrages auf das Konto BCEE LU61 0019 2755 7908 0000 des Kantonalvereins Capellen.

Die Ware ist am Lieferort abzuholen. Abholdatum und -zeit werden im Voraus mitgeteilt.

Letzter Termin für die Überweisung: 10. Juni 2017

Lieferung: Anfang Juli 2017

Bestellschein bis zum 31. Mai 2017 einsenden an:

Joe Molitor, 13A, rue de Mamer, L-8390 Nospelt
Tel : 691 671049 email : hunneg@gmx.net

✂-----✂

Ich Unterzeichneter

Adresse Ort

Tel email

bestelle hiermit:

..... Eimer Invertbee (14kg)	zu je	10,15€
..... Container Invertbee (1000kg)	zu je	725,00€
..... Säcke Bio-Kristallzucker (25kg)	zu je	38,20€
..... Kanister Bio-Apisuc (14kg)	zu je	23,60€
..... Container Bio-Apisuc (1000kg)	zu je	1620,00€

TOTAL:€

Gewünschter Lieferort:

Amadeo Chierici 3b, rue de Kehlen L-8394 OLM
 Jeannot Glodé 2 um Quatre-Vents L-9150 ESCHDORF
 Paul Schroeder 34, rte d'Echternach L-6212 CONSDORF

Unterschrift: _____

ANZEIGEN :

Zu verkaufen:

Bienenvölker und Ableger Dadant modifiziert (Dadant US)
Alain Thill, Tél: +352 691 84 19 69

Zu verkaufen:

CFM Abfüllbehälter 100 kg mit Spannverschlüssen und 1,5" Kugelschieber.
Beienzüchterei Koch-Clees, Koch Michel, Tél.: +352 691 36 20 27

Zu verkaufen:

Carnica-Ableger auf Deutsch Normal
Fränz Kutten, Tél: +352 621 751 357

Ze verkaufen:

50 kg Abfüllbehälter vom Carl Fritz, 2015 kaft gin.
Roland Erpelding, Tél: +352 691 637 352

Zu verkaufen

2 Handschleudern, einmal für 2 Waben und einmal für 3 Waben.
Hipp Gérard, Tél. 621 157 482

Zu verkaufen

Ableger auf Dadant-Blatt
Hipp Gérard, Tél. 621 157 482

Suche folgendes Buch **zu kaufen:**

„Elevage, sélection et insémination instrumentale des reines d'abeilles“
von Jos Guth aus dem Jahre 1990/91.

Nic Schroeder, Bonneweg, Tèl 621 141 791

Kafen 2 Völker DN Carnica (Norden oder Zentrum)

Cédric Grosch, Tél: 621 484 843



Zone Industrielle Rolach
L-5280 Sandweiler • Tél. 75 91 81 1
cp@mathisprost.lu • www.mathisprost.lu

mathisprost



Früh übt sich... © Fixemer

IMKERZUBEHÖR

Verkauf und Beratung

auf 400m² Ausstellungs- und Verkaufsfläche

Öffnungszeiten:

Dienstags mittwochs donnerstags 15.00-18.30 Uhr
Oder nach Terminabsprache

Kusnierz Pierre

14 Wantergaass, L-7670 Reuland
Tél: 621 160 639 Fax: 87 97 61

Katalog und Preisliste anfordern.

Oder im Internet :

www.jardins.lu

Am Beienascht

Hunnig a Régionalprodukt ; Imkermaterial



Florence a Carlo Keiser-Kohnen

33, um Knupp

L-9678 Nothum

TEL: 00352/691 635 526

00352/661 310 868

www.ambeienascht.lu

Imkermaterial vun der Firma Holtermann

Eist Geschäft ass op
Mettwochs vun 18.00 bis 20.00h
an Samschdes vun 9.00-17.00
Oder op Rendez-vous